



Auf Kante genäh

Ein Virus bremst den Profisport aus. Das gilt für den Fußball ebenso wie für Motocross. Der Kalender der Weltmeisterschaft ist in Zeiten der Corona-Pandemie schon komplett durcheinandergeraten. Und auch die Terminplanung für Europas beliebteste Motocross-Rennserie, das ADAC MX Masters, musste umgestellt werden. Das für das erste Maiwochenende geplante Rennen in Mölln wird in den Sommer verschoben und soll am 25. und 26. Juli ausgetragen werden. Aufgrund einer noch bis mindestens Mitte Juni gültigen Veranstaltungssperre in Baden-Württemberg kann der für Juni geplante Lauf in Aichwald nicht ausgetragen werden. Nach einer gemeinsamen Entscheidung des Veranstalters MSC „Eiserne Hand“ Aichwald und des ADAC findet das Rennen in diesem Jahr nicht statt. Der Kalender des ADAC MX Masters reduziert sich so auf vorläufig sieben Veranstaltungen.

Realistisch und richtig

Das ist für den Verein und die Fans bitter, aber aufgrund der aktuellen Faktenlage konsequent. Beim MSC Gaildorf setzt man für den Renntermin am 12. und 13. September auf den Faktor Zeit. Diese Entscheidung ist realistisch und richtig. Wenn Deutschland bis zu diesem Zeitpunkt noch immer im Corona-Lockdown verharrt, wird das für die Wirtschaft und den Spitzensport dramatische Konsequenzen haben. Es klingt exotisch, doch auch im Profisport gibt es derzeit Kurzarbeit. Bei KTM hat Motorsportchef Pit Beirer den Betrieb im Monat März stillgelegt und die Belegschaft in die Kurzarbeit geschickt. Die Dimension ist gewaltig. KTM engagiert sich mit einem riesigen Team auf allen Feldern des Motorsports und hat allein 58 Werksfahrer unter Vertrag. Diese werden wohl im nächsten Jahr kleinere Brötchen backen müssen, was ihr Honorar betrifft. Doch KTM wird die Auswirkungen der Corona-Pandemie überleben.

Nicht so sicher ist die Lage für andere Teams der Szene. Sie haben nicht die Finanzreserven eines Herstellers hinter sich. So hat MX-Masters- und WM-Fahrer Max Nagl in dieser Saison eine eigene Truppe auf die Beine gestellt. Nagl möchte sich im Jahr 2020 auf das ADAC MX Masters und die tschechische Meisterschaft konzentrieren. Vor allem die Preisgelder des MX Masters versprechen in Kombination mit dem Talent Nagls finanzielle Sicherheit. Umso dramatischer dürfte es für ihn, viele andere Fahrer und die an der Rennserie beteiligten Vereine werden, sollte es zu einer Komplettabsage des Gesamtprogramms kommen. In der Konsequenz würde der Motocross-Zirkus im Folgejahr dann vermutlich ein anderer sein.



Das Gaildorer Motocross steht für Spitzensport und lockt jedes Jahr tausende von Zuschauern auf die „Wacht“. Der MSC Gaildorf möchte als Gastgeber vorläufig an seinem Zeitplan festhalten. Eine Absage des Termins oder der Rennserie würde der Verein notfalls finanziell überleben, erklärt der Vorstand.

Foto: Archiv/Peer Hahn

Geisterrennen machen keinen Sinn

Motorsport In Gaildorf soll am 12. und 13. September das ADAC MX Masters Station machen. Der MSC denkt als Gastgeber über den Terminplan und die Konsequenzen einer Absage nach. *Von Peter Lindau*

Die Corona-Pandemie bringt den Terminkalender des internationalen Spitzensports durcheinander. Davon ist auch die Motocross-Szene betroffen. Der Motorsportclub (MSC) Gaildorf möchte am 12. und 13. September wieder Gastgeber für das ADAC MX Masters sein. Doch es gibt Unsicherheiten, was den Terminplan von Europas beliebtester Motocross-Rennserie betrifft.

„Es ist richtig, dass in der aktuellen Situation keiner weiß, was nach dem 31. August 2020 geschieht“, räumt Ralf Schweda für den Vorstand des MSC Gaildorf ein. Jeder versuche „irgendwo noch mit der Zeit zu spielen und mögliche Szenarien durchzurechnen“. Die MX World Championship plant schon bis in den November hinein und füllt den Kalender im Herbst auf, was es für die Veranstalter anderer MX-Serien nicht leichter macht. Fakt sei, „vor dem 1. September ist in Deutschland nichts möglich“, so Schweda. Danach blieben nur noch wenige Wochenenden, Veranstaltungen zu platzieren. Aber auch das sei „aus heutiger Sicht Spekulation“.

Rumpfprogramm möglich

Der ADAC stehe mit den Veranstaltern in permanentem Kontakt und prüfe, wer noch in der Lage wäre, eine Veranstaltung im September und Oktober auf die Beine zu stellen. Dabei sind viele Faktoren zu beachten, gibt Schwe-

da zu bedenken: „Bei einem internationalen Fahrerfeld ist ja nicht nur die Entwicklung in Deutschland zu betrachten. Denn eine Anreise der Teams kann nur mit der Öffnung der Grenzen und einer Lockerung der Reisebeschränkung gewährleistet werden und hierfür müssen diese Länder ebenfalls deutliche Fortschritte machen.“ Der ADAC halte aktuell noch immer eine „Rumpfsaison“ für machbar. Wie viele Rennen aber tatsächlich gefahren werden können, sei offen.

„Wir sind aktuell noch gesetzt, da wir unseren Termin im September fix haben. Wir spielen auch noch auf Zeit, da wir aktuell den Zeitpunkt einer Absage für zu früh halten“, so Ralf Schweda zur Einschätzung der Lage in-

„Wir sind aktuell noch gesetzt, da wir unseren Termin im September fix haben.“

Ralf Schweda, Vorsitzender des MSC Gaildorf, zum Motocross 2020.

nerhalb des MSC-Vorstandes. Der Verein sei gerade dabei „unsere Sponsoren, Partner, Zulieferer, befreundeten Vereine, Hauptverantwortlichen, Helfer und alle die mit der Veranstaltung zu tun haben, abzuholen und abzufragen, wie sie zu der Durchführung der Veranstaltung stehen und was aus

deren Sicht weiter möglich ist“. Der Motorsportclub bekomme schon erste positive Rückmeldung, bis hin zu Zusagen, „dass Partner mit bereits geschlossenen Verträgen bei einer Absage mit uns zu einer gütlichen Einigung kommen würden“. Das Umfeld sei in dieser schwierigen Zeit „sehr solidarisch und dafür sind



Ralf Schweda kommentiert die Lage für den MSC-Vorstand.

wir sehr dankbar“. Dennoch berge eine Absage ein finanzielles Risiko, „das wir gerade auch durchrechnen“. Eine Absage des Termins werde den Verein in keine Krise bringen, aber gesteckte Ziele müssten überprüft werden. „Wir haben in den letzten Jahren gut gewirtschaftet und sind es gewohnt, mit spitzem Bleistift zu arbeiten. Ob wir Unterstützung von Corona-Beihilfen benötigen, können wir erst einschätzen, wenn wir Klarheit haben“, sagt Schweda. Die Vereinsarbeit bleibe dadurch „aktuell unbeeinflusst“.

Der Verein werde in diesem Monat seinen Neubau auf dem Renngelände aufrichten, „und alles, was möglich ist, nach behördlichen Freigaben wieder anfahren“. Derzeit liegen die Konsequenzen auf der Hand: „Clubabende, Ausflüge und sonstige

Termine sind nicht möglich, stehen auf der Kippe oder müssen verschoben werden.“ Aber die Sportfahrer des MSC Gaildorf stünden schon in den Startlöchern und hofften, in Kürze wieder trainieren zu dürfen. Ralf Schweda hält es für wichtig, „den Trainingsbetrieb unter Einhaltung der Sicherheitsbestimmungen wieder freizugeben“. Eine Geisterveranstaltung, wie es sie in der Fußball-Bundesliga gibt, hält man beim MSC aus finanzieller Sicht für nicht machbar. TV-Einnahmen seien, mit Ausnahme der MXI-Weltmeisterschaft, wie bei den meisten Sportdisziplinen, nicht vorhanden. Deshalb sind die Gaildorer Motorsportler auf die Fans angewiesen. „Wir könnten uns eine Veranstaltung ohne Zuschauer auch gar nicht vorstellen“, stellt Schweda klar. Eine Veranstaltung ohne Zeltbetrieb wäre als „Plan B“ denkbar, würde aber „unser besonderes Flair zerstören, außerdem würden uns Einnahmen fehlen und wir könnten unsere Sponsorenverträge nicht voll erfüllen“. Ob das finanziell tragbar sei, prüfe man gerade und werde das „mit in eine Entscheidung einfließen lassen“.

Abwägen und entscheiden

Eine Veranstaltung, wie man es auf der Gaildorer „Wacht“ gewohnt ist, werde „unter den aktuellen Vorzeichen mit der Angst vor dem Virus, den wirtschaftlichen Herausforderungen und den

persönlichen finanziellen Einschränkungen unserer Fans ebenfalls nicht einfach werden, aber wir würden aus aktueller Sicht, wenn alles passt, versuchen, die Veranstaltung zu machen und etwas zur wiederkehrenden Normalität beitragen“. Im Vordergrund stehe die Gesundheit „von uns allen und deshalb werden wir, wenn es bis Ende Juni keine Veränderung der Situation gibt, uns mit der Absage der Veranstaltung neu auseinandersetzen“.

Verantwortung zeigen

Wenn die Behörden oder der ADAC vorher schon eine Veranstaltung im September untersagen, „werden wir unsere Veranstaltung ebenfalls absagen, denn noch später im Jahr sehen wir ein Event auf Grund der äußeren Voraussetzungen nicht durchführbar“, so die Einschätzung der Gaildorer ADAC-MX-Masters-Gastgeber.

Schweda sieht auch soziale Faktoren und meint: „Jedes Menschenleben, das durch die Pandemie verloren wird, ist eines zu viel. Auch wir beim MSC Gaildorf haben mit unseren Ehrenmitgliedern und all den älteren freiwilligen Helfern, die zur Risikogruppe gehören, Menschen, die uns wichtig sind und die wir nicht in Gefahr bringen möchten. Deshalb wird am Ende die Vernunft entscheiden müssen und wir werden bei einer im September anstehenden Gefährdungslage keine Veranstaltung ausführen.“